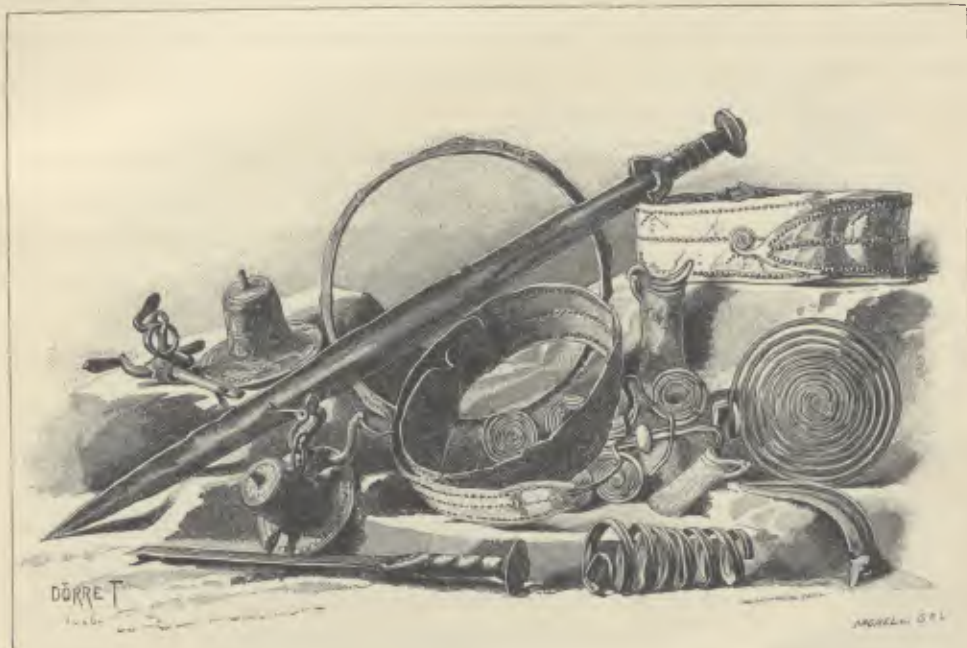


den höchstgelegenen Thälern des Mátragebirges hinab bis fast in die große Alföld-Ebene. Systematisch erforscht sind aber nur ganz wenige. Die bedeutenderen Bestattungsorte, von denen wir sichere Nachrichten haben, sind die bei dem schon öfters erwähnten Pálin (Nógráder Comitat), bei Andrásfalva (Siptauer Comitat), Nyitraßeg (Barser Comitat), Novák, Nagy-Dehota (Nentraer Comitat), Úrmezö (Máramaros), Garfány (Vorjoder Comitat) und andere mehr.

Die in den oberungarischen Gräberfeldern der Bronzezeit gefundenen Achenurnen und Thongefäße sind ihrer Form nach, mit größeren oder geringeren Abweichungen, den



Gegenstände aus dem Komjátinaer Bronzezeit.

Gefäßen verwandt, die auf ähnlichen Bestattungsplätzen in anderen Gegenden des Landes gefunden wurden. Am häufigsten erscheint die bekannte bauchige, unten enge Urnenform, deren einzige Verzierung meist die über der Biegung des Bauches einander gegenüber angebrachten senkrechten Henkelchen, Buckel, zuweilen auch der Biegung des Bauches folgende Parallellinien bilden. Nur ausnahmsweise kommen bei den größten Urnen massive Henkel vor, die sich vom unteren Theil des Bauches schief nach abwärts krümmen. Die Thonmasse der Gefäße ist im allgemeinen sehr schlecht, mit Quarzsand gemischt, zuweilen mit Graphit geschwärzt. Viele sehen aus, als wären sie nicht einmal gebrannt und erst nachträglich der Einwirkung des Feuers ausgesetzt gewesen. Die in den Urnen vorkommenden